

Saale-Zeitung.

werden die **Spezialere Kolonien** oder deren Raum mit 30 Pf., **Saale** oder Saale mit 20 Pf., berechnet und in unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. **Kleinanzeigen** die Seite 75 Pf. für Saale, anderwärts 1 Pf.

Erscheint täglich zweimal, **Sonntags und Montags** einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: **Postfach 17, Gr. Brauburgstraße 17, Nebeneingang** Nr. 1183.

Demoprecht
Die Halle versichert bei zweimaliger Anlieferung 2,50 Mk., durch die Post 3,25 Mk., ausd. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung“ eingetragen.
Für unvollständig eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen.
Nachdruck nur mit Quellenangabe „Saale-Z.“ gestattet.

Verlagspreis der Redaktion Nr. 1140; der Anzeigen-Redaktion Nr. 176; der Annoncen-Redaktion Nr. 1183.

Siebentwanzigster Jahrgang.

Nr. 208.

Halle a. S., Dienstag, den 6. Mai.

1913.

Karl Schrader †

L. C. Mit tiefem Schmerz erfüllt uns die Nachricht von dem Hinscheiden unseres lieben und verehrten Parteigenossen Karl Schrader. 79 Jahre alt ist er uns entzissen worden, dessen treuen Rat und vom edelsten liberalen Geiste getragene Tätigkeit wir noch für lange Jahre erhofft hatten. Mit Karl Schrader ist einer der Ältesten in der Partei nun entsungen, einer der Letzten aus der Garde der großen Zeit des Parlamentarismus. Seine bei aller fachlichen Entschiedenheit doch stets in der elegantesten Form gehaltene Ausdrucksweise, seine Kunst, mit jederman, auch dem größten Gegner, ein persönlich angenehmes Verhältnis aufrecht zu erhalten, seine überaus große Gewissenhaftigkeit in der Stellangnahme zu den legislatorischen Aufgaben und seine Abneigung davor, populären Strömungen zuliebe auch nur ein Jota von seinen einmal gewonnenen Anschauungen preiszugeben, charakterisierten ihn als den Parlamentarier der aller guten Schule.

Und doch war er ganz ein Neuer. Mit jugendlicher Kraft und Freubigkeit wandte er sich auch noch in seinen hohen Lebensjahren neuen Problemen und Aufgaben zu. Namentlich auf dem Gebiete der Sozialpolitik hat er die volkswirtschaftlichen Theorien früherer Jahrzehnte mit den neuzeitlichen Auffassungen vollauf zu verbinden gewußt. Mit seinem regen Geiste erfaßte er es, daß die gewaltige industrielle Entwicklung auch eine veränderte Stellung zu den Arbeiterfragen notwendig mache. Nicht ohne eine gewisse innere Bangigkeit wird er seinerzeit das Aufgehen der nationalsozialen Gruppe in die freisinnige Vereinigung mit erlebt haben; aber die innige Verschmelzung der beiden Gruppen zu einem einheitlichen Körper war doch wiederum ein Verdienst Karl Schraders, der die geistige Mittellinie zu geben verstand und bald einen einheitlichen Körper hervorgebracht hatte. Und auch für die Fusion der Freisinnigen Vereinigung mit der fortschrittlichen Volkspartei war die milde und veröhnliche, ausgleichende und klare Persönlichkeit Schraders eine Haupttriebkraft.

Vorbildlich wirkte Schrader in seiner parlamentarischen Tätigkeit namentlich auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens und der Finanzpolitik. Als ein überzeugter Gegner der Zoll- und Interessenwirtschaft stand er immer im vordersten Treffen derer, die die sogenannte „nationale Wirtschaftspolitik“ bekämpften. Der unlokalen Finanzgebarung, die jahrelang unser Staatswesen beinflusste, trat er mit der Entschiedenheit des gewissenhaften Politikers und des soliden Kaufmanns entgegen. Seine Etats- und Finanzreden bilden ein Schmuckstück für die parlamentarische Behandlung dieser ebenso schwierigen wie wichtigen Fragen.

Aber was das Wundervolle bei Karl Schrader war, das war die Tatsache, daß dieser Mann nicht bloß Liberalist war in Parlament und in der Parteiverammlung sprach, sondern daß er dem Liberalismus lebte. Alles, was dieser kluge und feingeistige Mann tat, war getragen und durchdrungen von edelstem, wertigstem Liberalismus. Er war eine reifliche liberale Persönlichkeit, eine abgeklärte und in sich geschlossene liberale Natur. Er verkehrte in die höchsten Kreise des deutschen Liberalismus; fest und klar in seinen politischen Überzeugungen, erfüllt von wahrer Vaterlandsliebe, aber weiterhin entfernt von nationaler Einseitigkeit, ein Menschenfreund und ein Friedensfreund, ein Mann von weitem Sinn und doch praktischer launmännlicher Wer, ein Freund der Kunst, der Wissenschaft, der Völkerverständigung und aller sozialen Bestrebungen und zugleich ein Mann von unendlich schlichter, die Herzen gewinnender Art.

Dem kirchlichen Liberalismus war er Führer und Förderer; daß er auch in diesem Lager stand und daselbst bis in seine letzten Tage hinein eifrig wirkte, entsprach durchaus seinem Wesen, das sich nicht beschränken wollte auf die wirtschaftlichen und gesetzgeberischen Probleme, sondern das Bedürfnis danach trug, sich mit religiösen und ethischen Fragen ständig zu beschäftigen. Der kirchliche Liberalismus wird den Tod Schraders, nachdem Jatho kurz vorher entschlafen ist, mit ganz besonderer Trauer empfinden. Ihn ebenbürtig zu ersetzen, wird außerordentlich schwer sein.

Schrader hat Zeit seines Lebens keine Ruhe gekannt. Es war bewundernswert, zu sehen, wie er die ernste Erfüllung seiner parlamentarischen Pflichten verband mit der ebenso gewissenhaften Erledigung der von ihm übernommenen zahlreichen Ehrenämter und gesellschaftlichen Aufgaben. Noch als 75jähriger unternahm er mitten in den Verhandlungen des Reichstages große Reisen, um zwei oder drei Tage später wieder im Parlament zu erscheinen. Sein Pflichtgefühl kannte keine Grenzen. Und nachdem er im vorigen Jahre nun doch auf die Wiederannahme einer Kandidatur zum Reichstage verzichtet hatte, dachte er nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen, sondern er wirkte weiter auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens.

Auch für die liberale Presse ist Schraders Wirksamkeit von erheblichem Einfluß gewesen. Eine unerlöschliche Zahl von Aufsätzen aller Art stammte aus seiner Feder und trug dazu bei, die liberalen Ideen über das Land hinaus zu ver-

breiten. Der fortschrittlichen Presse war Schrader ein treuer Freund und ein unermüdlicher Berater. Trauernd stehen wir an der Bahre dieses unvergeßlichen liberalen Politikers und edlen Menschen. Und nur den einen Trost haben wir, daß er nicht langem körperlichen Schickung verfallen ist, sondern daß er mitten aus seiner fruchtbringenden und schönen Arbeit herausgerissen wurde — ganz so, wie er es sich wohl gedacht hatte, und das höchste Glück der Menschenkinder in der Persönlichkeit und in der Arbeit für das Gemeinwohl erblickte. Möge es unserem deutschen Vaterlande nie an Männern fehlen, die unserem Karl Schrader gleichen!

Die Tambacher Kirchenstörung.

Ueber die peinlichen Vorgänge in der Kirche zu Tambach haben wir verschiedentlich berichtet. Die Institutsvorsteherin, der die Predigten des jungen Pfarrers nicht gefielen und die glaubte, durch rücksichtsloses Vorgehen gegen den Prediger etwas austricksen zu können, hat wenig Sympathien gefunden. Jetzt endlich ist im „Erfurter Allg. Anz.“ eine Verteidigung der Dame zu lesen. Es heißt da:

Zu der kürzlich berichteten „Kirchenstörung“ wird uns von anderer Seite geschrieben: Zunächst ist die Darstellung falsch. Die Vorsteherin des Töchterheims verließ nicht „während der Predigt“ mit ihren Damen die Kirche, sondern während des Gemeindefestes. Da bisher regelmäßig der Ortspfarrer gepredigt hatte, war sie überrascht, als sie den ultraliberalen Vikar am Altar sah; sie wartete aber den Altar Gottesdienst ruhig ab, und als der Gesang anfieng, verließ sie mit ihren „Töchtern“ still die Kirche. Also von „Störung des Gottesdienstes“ ist von vornherein keine Rede. In Leipzig z. B. kann man nach den Vorträgen des Thomascantors ganze Scharen die Kirche verlassen sehen; es sind das meist solche, die eine bibelglaubige Predigt nicht hören wollen, kein Mensch aber hat diese Leute jemals wegen „Störung des Gottesdienstes“ denunziert. Aber nun speziell der Fall Tambach. Der Vikar kam frisch von der Universität, hatte gleich nach dem ersten Examen die Ordination erhalten und leistete sich nun Dinge, die auch ein ruhiges christliches Gemüt nicht ertragen kann. Bei einem Kinder Gottesdienst verlas er am Altar als Text — den „Gang nach dem Eisenhammer“ von Schiller; darüber sprach er dann auch. In der Predigt nannte er die Schöpfungsgeschichte zusammen mit dem Märchen von „Hänel und Gretel“. Auch mit „Heinzelmännchen“, mit der Geschichte vom „Fuchs“ und vom „Raben“ usw. suchte er die Zuhörer zu erbauen. Was zu viel ist, ist zu viel. Wenn man ins Gotteshaus geht, sucht man etwas anderes. Die ihrer Pflicht bewachte, christlich gesinnte Vorsteherin des Töchterheims, Helene von Gurech-Cornig, legt allen Fleiß daran, ihre Zöglinge auch im Christentum zu fördern; was sie aber in ihren Stunden aufbaute, das konnte durch eine solche Predigt nur gefährdet und zerstört werden. Für sie blieb um des Gewissens willen — denn sie stand nicht allein, sondern hatte auch die Verantwortung für die ihr von christlichen Eltern Anvertrauten — keine Wahl, als zu gehen. Das hat sie getan, und man wird sie dafür nur loben können. Das schelte noch, daß man gewungen werden müßte, einen Prediger anzuhören, der statt Gottes Wort Märchen, allerlei Monismus und dergleichen predigt. Der ganze Ertrag dieser Affäre wird daher der sein, daß der jugendliche Vikar zu tun hat, den üblen Eindruck vor seiner Kirchenbehörde und vor dem Lande zu verschwinden.

Ob der Artikel aus der Feder der Institutsvorsteherin selbst kam oder von einem ihrer Freunde oder einer Freundin veranlaßt worden ist, entzieht sich unserer Kenntnis. Nebenfalls aber wird in dem Artikel die Verteidigung sehr schlecht geführt. Die an den Vorgängen bisher adios übergegangenen waren, müssen durch die hier klar dargelegte seltsame Auffassung von einer Predigt auf die merkwürdige Institutsvorsteherin aufmerksam werden. Wenn der Vikar frisch von der Universität kam, so beweist das nur, daß er jung ist, was ihm niemand als Fehler antreiben wird. Wenn er „gleich nach dem ersten Examen die Ordination erhalten hat“, so beweist das, daß er für den Beruf des Geistlichen besonders befähigt ist. Ob er würdig war, die Ordination zu erhalten, darüber zu befinden steht der Institutsvorsteherin doch sicherlich kein Recht zu. Der Artikelsschreiber findet nun weiter, daß sich der junge Vikar Dinge geleistet habe, die auch ein ruhiges christliches Gemüt nicht ertragen könne. Bei einem Kinder Gottesdienst habe er als Text Schillers „Gang nach dem Eisenhammer“ verlesen und darüber dann auch gesprochen. Wir sehen nicht ein, warum der Herr Vikar das nicht hätte tun sollen. Schillers „Gang nach dem Eisenhammer“ ist doch sicherlich ein gehaltenes, würdiges Gedicht, an dem jeder Denkende und jeder warm Fühlende sich er-

bauen kann. Wenn es der Vikar versteht, Religion und Kunst in Einklang zu bringen, so ist das ungemein erfreulich. Wenn der Vikar weiter unsere schönen, tiefen deutschen Volksmärchen zusammen mit der Schöpfungsgeschichte nannte, so beweist dies ebenfalls, daß er tiefes Verständnis für die Schönheit der deutschen Volkspoesie besitzt, daß er sich in das Gemüt des Volkes hineinzuversetzen versteht und daß er zu wahrer Religion besser verstehen kann als der Durchschnittsgeistliche. Was jagt aber der Artikelschreiber dazu? „Was zu viel ist, ist zu viel.“ Die würdige Institutsvorsteherin aber verläßt, wenn der Vikar zu predigen beginnt, nicht den ihr anvertrauten jungen Mädchen die Kirche. Sie verläßt die Kirche nicht, um sich zu erbauen, sondern um zu distanzieren. Sie hört die Predigt nicht an wie der fromme Christ, der sich in die Worte des Predigers hineinsetzt und mitempfindet, sondern sie hört die Predigt mit kritischen Ohren an, und versteht sie die Poesie und den tiefen Sinn des Vortragenden, nicht, dann verläßt sie die Kirche. Weis ist nicht, daß sie damit nicht nur den Vikar, sondern auch die obere Kirchenbehörde beleidigt? Denn sie erklärt damit die Männer, die die Kirchenbehörde als Seelsozialer einsetzt, für ungeeignet. — Wenn die Dame anders empfindet als die übrigen Gläubigen, gleichviel ob liberal oder orthodox, so ist das ihre Sache. Aber sie tut dann besser, die Kirche überhaupt zu meiden. Öffentlich wird die Gemeinde ihrem Vikar ein Wortum des vollsten Vertrauens ausstellen. M. F.

Die Landtagskandidaturen in der Provinz Sachsen.

Im Gegensatz zu den Reichstagswahlen ist der Aufmarsch der Parteien diesmal verhältnismäßig spät erfolgt. Im folgenden geben wir eine Uebersicht der Kandidaturen, wobei unangenehm ist, daß, wenn auch noch hier und da einzelne Veränderungen eintreten sollten, doch im großen und ganzen die Liste als abgeschlossen zu bezeichnen ist. In allen Wahlkreisen (mit Ausnahme von Naumburg-Weißenfels-Zeit und von Sangerhausen-Garbsberg) tritt die nationalliberale Partei verbündet mit der fortschrittlichen Volkspartei in den Wahlkampf. Wir lassen nunmehr die Kreise nacheinander folgen:

Salzwedel-Gardellegen (bisher konservativ vertreten): Gutsbehalter Wehmermann-Siems (Altmark), Tischlermeister Kühn-Salzwedel, beide nationalliberal; v. Krüger und Schulze-Stapen, konservativ.

Stendal-Niederbarnim (bisher konservativ vertreten): Kaiserlicher Regierungsrat Gornisch-Berlin, Kommerzienrat Rohde-Berlin, beide nationalliberal; Reichstagsabgeordneter Böhm und Gutsbehalter Wetjke, beide konservativ.

Jerichow I und II (bisher konservativ vertreten): Rechtsanwalt Schaper-Naudeburg (nationalliberal), Oberbahnhauptmann Schüller (fortschrittlich, Volksp.); von Wulffen und von Dtau (konservativ).

Magdeburg (bisher nationalliberal vertreten): Oberverwaltungsgerichtsrat Schiffer, M. d. R. und M. d. A., Berlin (nationalliberal), Fabrikbesitzer Otto Gruson, M. d. A., Magdeburg (nationalliberal), Generalmajor Rogge (kons.), Oberbahnhauptmann Tante (kons.), Reichstagsabgeordneter Brandes (Soz.), Reichstagsabgeordneter Haupt (Soz.).

Wolmirstedt-Neuhaldensleben (bisher freikonservativ vertreten): Obermeister Rabardt (freikons.), Justizrat Jährich (kons.). Gegenkandidaten noch nicht nominiert.

Manzeben (bisher konservativ vertreten): Landrat von Roge (kons.). Sozialdemokratischer Gegenkandidat noch nicht nominiert.

Calbe-Aschersleben (bisher konservativ und freikonservativ vertreten): Geheimer Kommerzienrat Dümmling-Schönebeck a. Elbe (nationalliberal), Erster Bürgermeister Dr. Bellian-Eilenburg (nationalliberal), Landrat v. Jacobi (kons.), Major d. L. Blake (freikons.), Dr. Weil-Schneider und Krüger (beide fortschrittlich, Volksp.).

Salzerhaidt-Aschersleben-Mernigeroode (bisher nationalliberal vertreten): Geh. Justizrat Pötsch, M. d. A., Halberstadt (nationalliberal), Guts- und Fabrikbesitzer Wiersdorf, M. d. A., Regelen (nationalliberal), Schulbrandereibesitzer Kammer (kons.), Landwirt Hörnede (kons.).

Torgau-Liebenwerda (bisher freikonservativ vertreten): Eisenbahnbetriebs-Innenrevisor Martin-Torgau (nationalliberal), Stadtrat Schmidt (fortschrittlich, Volksp.), v. Bok und Geyl (freikons.).

Schmalkalden-Wittenberg (bisher konservativ vertreten): Herrer Schmeißel-Kirchitz (nationalliberal), Direktor Schade (fortschrittlich, Volksp.), Freiherr v. Bodenhausen (kons.), v. Leipziger (kons.).

Ritterfeld-Deilich (bisher konservativ vertreten): Stadtrat Polz (fortschrittlich, Volksp.), Lehrer Siebold (fortschrittlich, Volksp.), Oekonomierat Sernau (kons.), Mühlenbesitzer Bauer (kons.).

Halle-Saalkreis (bisher nationalliberal und fortschrittlich, Volksp. vertreten): Justizrat Dr. Reil, M. d. A., Halle (nationalliberal), Oberpostassistent Deltus (fortschrittlich, Volksp.), Geh. Regierungsrat Menzel (kons.), Fabrikbesitzer R. C. Weise (freikons.).

Tennis-Schläger, Bälle etc.

Nur pa. Fabrikate, größte Auswahl. Alle Reparaturen prompt und billig.

Reise-Koffer, Taschen

Moderna Damentaschen Solide Portemonnaies Zigarren-Etuis Brieftaschen etc.

Hch. Krasemann, nur Schmeerstr. 10, Nähe Markt Gegr. 1875. Tel. 1175.

Ausland.

Französische Militärjorgen.

Paris, 6. Mai. Mehrere radikale Deputierte haben beantragt, daß bei einer Resolution einbringen wollen, in der die Regierung aufgefordert wird, ihren Beschluß betr. die Zurückhaltung der Jahrestafel 1910 aufzuheben.

Spanien und Frankreich.

Paris, 6. Mai. Ueber die Pariser Reise des Königs Alfonso veröffentlicht der hiesige „New York Herald“ eine Unterredung seines Madrider Berichterstatters mit dem Grafen Romanones, der u. a. gesagt habe: Der König ist der Ansicht, daß sein Besuch die Kränkung des zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Maroffvertrages sowie einen Beweis für die freundschaftlichen Beziehungen Spaniens zu Frankreich bilde, mit welchem es das den beiden Völkern in Afrika übertragene Recht der Zivilisation zu gutem Ende führen wolle. Der Präsident der Republik, Poincaré, werde den Besuch des Königs spätestens im September dieses Jahres erwidern. Auf eine Frage des Berichterstatters bemerzte Graf Romanones, von einer Reise des Königs nach Rom und Berlin sei bisher nicht die Rede gewesen.

Unruhen in Port au Prince.

Port au Prince, 6. Mai. Präsident Dreyer ergreift energische Maßnahmen, um die Unruhen zu unterdrücken. Er erklärte, daß er die Ruhe mit allem Nachdruck aufrecht erhalten werde. Der Gouverneur der Stadt, der während der Präsidentenwahl das Parlamentsgebäude angriff, aber zurückgeschlagen worden war, ist geflüchtet. Wie aus Berlin gemeldet wird, hat mit Rücksicht auf die Lage in Port au Prince der Kreuzer „Bremen“ Befehl erhalten, sich dorthin zu begeben.

Abstriche des englischen Streits.

London, 6. Mai. Gestern kehrten 17 000 freitragende Bergleute in Südwales wieder zur Arbeit zurück. Man glaubt, daß binnen wenigen Tagen alle Bergwerke wieder im Betrieb sein werden. Angenblicklich wird die Zahl der Streikenden auf 30 000 geschätzt.

Theater und Musik.

Singschule Doreluis Meiling. Opern-Abend.

Musikalische Leitung: Kapellmeister Wolfgang Kiedel.

Halle a. S., 6. Mai.

Die ruhige stetige Fortentwicklung der vor einigen Jahren von der hiesigen Gesangspädagogin Fräulein Doreluis Meiling (die auch auf dem Gebiet des Konzertsaales eine stets willkommene Erscheinung ist) im Leben gerufenen Schule zu beobachten, muß dem Freunde der Gesangskunst lebhaft Freude verursachen. Hat doch Fräulein Meiling bei einer ganzen Reihe sorgfältig und mit Beobachtung der individuellen Eigenschaften ausgebildeter Schüler ein feinst entwickeltes dramatisches und musikalisches Verständnis be-

wiesen! — Der gestrige Opernabend im Saale der „Hün Türmen-Voge“ ließ durch den guten Besuch ein gesteigertes Interesse des Publikums erkennen. Man gab Szenen aus dem „Troubadour“, „Freischütz“, „Mignon“, „Carmen“ und „Waffenmännchen“, bei denen Herr Kapellmeister Wolfgang Kiedel in vollstündiger Stadtheater, der als geniale Pianist in die Fingertippen seines feinsinnigen Vaters tritt, vom Flügel aus die gefaschlichen, von Fräulein Meiling einstudierten Darbietungen leitete.

Wie immer, wenn Schillerinnen zum ersten Male vor das Publikum treten, gab es Momente, in denen das Lampenfieber das Wollen unterdrückte und das Können beeinträchtigte, aber die Gesamtschau des Gebotenen erfüllte die gestellten Erwartungen, und mußte Publikum, Lehrerin und Presse befriedigen. Da ist zunächst Grete Schlüter zu nennen, die, mit einem sehr wertvollen Sopran ausgestattet, Bruchstücke der Azeucanarie sang und dabei durch Spieltemperatur und multifaltes Verständnis angenehm auffiel. Nach meiner Empfehlung wird sich das Volumen der Stimme mit Leichtigkeit in der Höhe und oberen Mittellage erweitern lassen und Partien, wie die der Azeucanarie, die die Domäne der Mezzosopranistin und Altistin sind, können nur ein Proder sein. In der Freischützscene entzückte die als Soubrette für unser Stadttheater gemonnene Margar. Wozza in der Partie des Amnichen, die ein angebrorenes natürliches Spielvermögen und ein feines, wohltemperiertes und völlig ausreichendes Stimmorgan zeigte, das in seiner geschickten Anwendung die aller Mitwirkenden übertrug. Adele Joachimshof (Aacht) war noch etwas besangen, zeigt aber gute Ansätze und verpricht bei fortwährendem Bestreben ein Annehmbares. Die drei Brautjungfern sangen gefällig und rein. Herr Fritz Pöhl, der unter einer erklärlichen Aufregung litt, sang den Bajazzo-protag mit recht verständnisvoller Tongebung; der Bariton interessiert besonders in der Mittellage. Den Part, den der junge Sängler in dem Schwalbenbue aus „Mignon“ (gemeinsam mit Maria Seeliger) zu absolvieren hatte, habe ich nicht mehr gehört. Doch soll die Tongebung hier ruhiger, stetiger und inselgebend die Wirkung noch intensiver gewesen sein. Die Cböre sowohl in Troubadour wie im Freischütz verrieten in ihrer präzis Durchföhrung ein sorgfames Einstudieren und verständnisreiches Erfassen für den Charakter der Komposition. Herr J. h. r. h. a. h. vom hiesigen Stadttheater, der Bruchstücke seiner Jofe- und Manricopartien sang, war mit seiner unantastbaren multifalsten Sicherheit und dem Ausdrucksvermögen, das in dieser Tenorstimme liegt, ein nachahmenswertes Vorbild.

Das Publikum spendete nach Schluß der einzelnen Nummern lebhaften ermunternden Beifall. Für die jeweilige Arie, die das Kennzeichen lang, kultivierte man sogar mit Sonderapplaus. Durch Anwendung der sog. Hülfsbetonung und Hermandlungen, die die einzelnen Szenen erforderten, geht schluß auf dem Wege gegangen. Die Belustigung der Bühne hätte allerdings besser sein können. Aber in dieser Beziehung hat uns der Beleuchtungsinspektor des Stadttheaters gerade nicht verdorbt.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Nationalbelohnung für Amundsen.

Für Amundsen wurde Montag einstimmig im Storting zu Christiania als Nationalbelohnung ein Jahresgehalt von 6000 Kronen bewilligt.

Berufung Geheimrat Marks nach München. Die bayerische Regierung steht mit dem bekannten Bismarck-Biographen Prof. Dr. Erich Marks in Verhandlungen, um den hervorragenden Hamburger Gelehrten als Nachfolger Prof. A. H. v. Seigels zu gewinnen, der demnachst von seinem Posten als Direktor des Historischen Seminars in München zurücktritt.

Luftschiffahrt.

Das englische Militärluftschiff P. 28 unternahm am Sonntag seinen zweiten Probeflug in Anwesenheit mehrerer englischer Offiziere. Die Fahrt war um so bemerkenswerter, als das Schiff auf freiem Felde eine Landung ohne menschliche Hilfe vornahm; die Landung verlief äußerst glatt. Die drei offizierten Beobachter, bei denen das Schiff auf seine Landebahn, Geländegünstigkeit und sein Steigungsvermögen zu prüfen ist, erfolgen aller Voraussicht nach Ende dieser Woche.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

- 6. Mai. Stadttheater: abends 8 Uhr „Der Erschöcker“.
- Waldfalltheater: abends 8 1/2 Uhr gr. Vorstellung.
- Hoftheater: ab. 8 Uhr „Die tolle Nimi“.
- Vollgeheuer: Kinematographische Vorstellungen.
- Strohtheater: Kinematographische Vorstellungen.
- Erbsen: Kinematographische Vorstellungen.
- Ständige Kunstausstellung von Laid & Grosse: Sonderausstellung von Henry Hammond Galloway: Solen und der Ausstellung von Prof. Fran Lutteroth.
- Kunstverein (Seligensplatz 2): Ausstellung der Vereinigung hiesiger Künstler, E. V. Zutreffende Kunstschau.
- Evangel. Vereinshaus: abends 8 Uhr öffentl. polit. Versammlung. Vortrag des Herrn Geh. Reg. Rat Mangel über „Aufgaben des Berufsständetages“.
- 7. Mai. Stadttheater: „Mein Leopold“.
- Bergtheater: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
- Saalhofbrauerei: nachm. 5 Uhr gr. Streichkonzert (30er).
- 8. Mai. Stadttheater: „Julianenfelder“.
- 3er: nachm. u. abends Konzert.
- 9. Mai. Stadttheater: „Kasale und Diebe“.
- 11. Mai. Stadttheater: letzte Volksvorstellung „Emilia Galotti“.

Hallischer Marktbericht

vom 6. Mai

Stier pro Mandel . . . 1,00—1,10	Blumenkohl pr. St. . . 0,50—0,50
Butter pro Stüd . . . 0,85—0,75	Wurzeln pr. Hhd. . . 0,10—0,15
Hühner pro Stüd . . . 2,25—3,50	Kohlstrüben pr. Stüd. . . 0,05—0,10
Ehne pro Stüd . . . 1,50—3,00	Robkohl pr. Stüd . . . 0,02—0,03
Lebend. H. u. Saar . . . 1,00—1,75	Blattenschen. 2 Hhd. . . 0,55—0,70
Wortel pro Hund . . . 0,10—0,40	Ämicheln pro Hund . . . 0,03—0,05
Ranunden pr. Stüd. . . 1,00—1,75	Sellerie pr. Stüd . . . 0,05—0,10
Salat pr. Stüd . . . 0,15—0,25	Kartoffeln pr. Hct. . . 2,50—3,00
Spargel, pro Hund . . . 0,45—0,70	Spargel, pro Hund . . . 0,05—0,05
Rotkohl pr. Stüd . . . 0,05—0,10	Schweinefleisch Hhd. . . 0,90—1,20
Grünkohl pr. Stüd . . . 0,05—0,15	Lammfleisch . . . 0,90—1,20
Wirsingohf pr. Stüd . . . 0,05—0,15	Hindfleisch . . . 0,90—1,20
Wirsingohf pr. Stüd . . . 0,03—0,08	Rindfleisch . . . 0,90—1,40

Meteorologische Station.

	6. Mai 9 Uhr abends	6. Mai 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	742,3	746,6
Thermometer Celsius . . .	7,7	9,0
Rel. Feuchtigkeits . . .	99%	94%
Wind . . .	9/2 S	9/2 S

Maximum der Temperatur am 5. Mai: 12,4° C.
Minimum in der Nacht von 5. Mai zum 6. Mai: 3,0 C.
Niederschläge am 6. Mai 7 Uhr morgens: 14,7 mm.
Hörschlag. Wasserwärme am 6. Mai 17,0° C.

Redaktions-Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Freiwilksnachrichten, Gerich, Handel: Eugen Weinmann; für Feuilleton, Vermischtes usw.: Martin Feuchtmann; für Auslands- und letzte Nachrichten: Dr. Karl Baer; für den Inseratenteil: Albert Barth; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 12 Seiten. —

Der Gesamtauftrag der heutigen Nummer ist ein Prospekt der Weinhandlung Otto Böhme, hier, beigelegt, auf den wir noch besonders aufmerksam machen.

ENERGOS

Individualische Haarpflege mittels Gletschermassage. Astenlois mikroskopische Haaruntersuchung und Lateraltötung leitendes untes Spezialarzte bei Einordnung einer Haarprobe. Expeditionsreise des Arztes täglich 10—12 und 3—5 Uhr in untesen Besprechungsraum, Brunnentempel 8. Hof, 11. (unter Galt Haus).
Energoss Co., München.
Kollaboranten Dr. H. u. K. Sobott des Exzellenzros Tois und Theres H. u. K. Sobott der Exzellenzros Auguste.

Erfolge am 27. April 1913

Radrennbahn Berlin-Treptow

- Dauerfahren, 20 km Sieger Stellbrink
- Dauerfahren, 30 km Sieger Stellbrink
- Malfahren der Klasse B Sieger Kudela

Radrennbahn am Toelleturm, Barmen

- Hauptfahren Sieger Schürmann
- Prämienfahren Sieger Schürmann
- Vorgabefahren Sieger Schürmann

Excelsior-Pneumatic.

Hannov. Gummiwerke „Excelsior“ A. G., Hannover-Linden



Tulpe.

Krebse. — Krebsgerichte.
Möwen-Eier, 3 Stück mit Butter 85 Pfg.

Tulpe.

Walhalla-Theater
Anfang 8 1/2 Uhr.
Blatzheim „Der tapfere Soldat“
„Im weissen Rüssel“
Zum Schreiben komisch!
Hierzu das glänzende Varieté-Programm.
Tageskasse von 10-11, u. 4-6 Uhr.

Nur noch heute
Die schwarze Gräfin.
Gr. Ulrichstr. 57
Ab Mittwoch, den 7.
bis Freitag, den 9. Mai
Gr. Ulrichstr. 57

Apollo-Theater.
!Nachsturm auf Nachsturm!
„Die tolle Mimi.“
Bucierster Schwank in 3 Akten v. G. Balthus u. G. Ritterfeld.
Anfang 8.15. Gewöhnliche Preise! Ende gegen 11 Uhr.

Saalschloss-Brauerei.
Mittwoch, den 7. Mai, nachm. 5 Uhr
77. Gr. Streichkonzert (Sinfoniekonzert)
Der Kapelle des 74. Regiments Generalfeldmarschall
Graf Blumenthal (Magdeb.) Nr. 36 unter Leitung des
Königl. Obermusikleiters R. Flister.
Sinfonie C-moll von Beethoven.
Eintritt 85 Pfg. Karten gültig. F. Winkler.

Wurmstichig
ergreifendes Drama in 3 Akten.
In der Hauptrolle der
Kinostern Erna Morena.
— Täglich ab 4 Uhr. —

Etablissement Bergschenke.
Mittwoch, den 7. Mai 1913, nachm. 4 Uhr
Künstler-Konzert.

Felbfahrer,
eins u. zwelf. vert. Kartenfr. 7.

Stadt-Theater
in Halle.
Keccul 1181.
Direkt. Geh. Hofrat V. Krieger

Zoo.
Donnerstag, den 8. Mai,
nachmittags und abends:
Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Heinrich Laber).
Das Abendkonzert
(von 7 1/2 Uhr ab) als
„Oesterreichischer Abend“.
Auftritte der
Original Tiroler Sängers-
und Tänzer-Truppe
Egger-Rieser
aus Innsbruck.
ausgezeichnet mit mehreren
Diplomen für hervorragende
Leistungen.
Solog., Quartett- und Chöre-
sänge, Solist. Tiroler
Nationalmährische (Schubert),
Nieder- u. Ober- u. in echten
Tiroler Volksstücken aus ver-
schiedensten Ländern.
Eintrittspreise am Donnerstag:
Erm. 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.,
abends 35 Pfg., inkl. Bil.-St.
Abwechselnd mit dem Hall-
schen Stadttheater-Orchester
konzertiert die Egger-Rieser-
Truppe
im Zoologischen Garten:
Donnerstag, 8. Mai,
1. u. 2. u. 3. Pfingsttag, abends
in **Bad Wietzenh.**
Freitag, 9. Mai,
1. u. 2. u. 3. Pfingsttag, nachm.

Bitte besichtigen Sie das Spezial-Fenster!



Ausnahme-Tage für Kinder-Stiefel
Beginn: Dienstag den 6. Mai.
Billigste Ausnahme-Preise für die bekannten Prima-Qualitäten.
Hervorragende Kaufgelegenheit!
Friedrich Dehlschläger
nur Leipzigerstrasse 3,
(altes Geschäft).

Mein Leopold.
Vollstück mit Gefang. und Tanz
in 4 Akten von W. Stronze.
Musik von W. Blal.
Spielleitung: Georg Thies.
Musikalische Leitung: H. Kästel.
Personen:
Bernhard Stabitz f. vom Weber.
Rathke, f. Frau Grete Staber.
Emma, Bella Weiden.
Marie, Berta Dreier.
Beren Kinder.
Gottlieb Wehler.
Schuhmacher Georg Thies.
Geopold, B. Braune.
Gloria, H. Richterberg.
eine Kinder.
Weihnachtskavaler, R. Stahlförst.
Minna, Dienstmädchen bei
Wehler, E. Januszowski.
Rudolf Starke, Hans Sofer.
Stefan, M. Giese.
Koppel, G. Gammes.
Goslar.
Wilhelm, Zeig.
Gottlieb, M. Wolf.
H. Göbb, H. Heib.
Krispel, Unter-
offizier Paul Jungl.
Gehalbad, Fr. Conrad.
Rudolf, Walter Siegel.
Herr Schmidt, D. Schneidm.
eine Wäscherin, Lola Hude.
Georg, Jähnelner Rich. Born.
Zwischen dem 2. und 3. Akt ist
ein Zeilraum von 2 Jahren.
Zwischen dem 3. und 4. Akt ein
Zeitraum von 5 Jahren.
Am 3. Akt: **Kabarett.**
Hinterbühne: W. Bauer-Trebb.
Fring-Kühn, Kammerdiener Franz
Schwarz, Rudolf Nieth, Wolfgang
Niedel.
Nach dem 2. und 3. Akt längere
Pausen.
Anf. 8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Kosrow
Ostseebad a. Usedom
Babness. Angen. Sommer-
meran. Prosp. d. d. Bade-direktion.

Goslar,
die feinsten wärmeigenen Dampfbäder
in bester Umgebung. Von
allen größeren Städten direkte
Eisenbahnverbindungen. Günstigster
Ausgangspunkt für Kurortreisen.
Sehr geeignet für dauernden
Wohnsitz. Modernste sanitäre Ein-
richtungen. Reges Leben im
Sommer u. Winter. Preis frei
durch Ludwig Koch, Buchhändler.
Der Verein für Fremdenverkehr

Königliches Solbad
Dürrenberg a. d. Saale.
Bahnstrecke Leipzig-Corbetha.
Radioaktive Heilquelle
Solbäder und andere medizinische Bäder. Einzel- und Gesellschafts-
Inhalation. Gradierwerke (1821 m). Elektrisches Lichtbad. Luft- und
Sonnenbad. Fingerringbad. Saunal-Promenade. Auskuff
durch die Badeverwaltung. Besucherzahl in 1912 = 4915 (ohne
Passanten). Bäderzahl = 25121.

Freie Reise nach Ostseebad
ost-Dievenow (auf Profekt)
L. P. Heilkräftige Sol- und Moorbäder. Kurhaus R. R. Mässige Preise. Zwangloses Bedienen, kein Luxus, beste Gesellschaft. — Niedrige Kurpreise. Prospekte frei durch die Bade-direktion.

Sanatorium Walsburg
bei Ziegenrück i. Thüringen. Herrlich gelegenes, modern eingerichtetes Sanatorium für Nerven-, Erholungsbedürftige, Herzkranken, Magen- und Darmleidende, Zuckerkranken! — Mässige Preise. Beste Empfehlungen. Prospekte durch d. Besitzer und leitenden Arzt.
Dr. A. Müller u. Dr. K. Wiegand.

Unfall
UNFALL-
Versicherungs-Aktiengesellschaft
Winterthur
Kauflon Eubruch

BAD Warmbad
bei Wietzenh. das Heilichste Gestein.
458 m ü. d. M. — Bahnhaf. Heilbad Warmbad.
Mabioff. Siltmerlon. 20° C. heiss. heiss. heiss.
Heilbad u. erfrucht. bei Rheuma u. Gelenk. Sturz
herunter, nach längerer unheilvoller Lage im
Warmbad befand sich gerettet zur Erholung für
aufnehmlichen. Bismarck- und eichschiele Grenz-
Gation: Mai-Sept. Heilbad mit Bad- u. Garten.
Bismarck-Kurort. Automobilbahn. Schöne und
Bismarck. Bismarck. Bismarck. Bismarck.
elektr. Licht. — Preis. durch die Bade-direktion sowie
Bismarck Dr. med. G. L. B. Bismarck.

Westerland
auf **SYLT** Familien-Bäder.
Nordseebad
32000 Besucher
Modernes Warmbadehaus mit grossem Inhalatorium, Luft- und
Sonnenbad. Beständiges Nordseebad mit stärkstem Wellenschlag.
Meeresläufer Strand. Prospekte kostenlos durch die Bade-direktion
und die Annobrennerei Rudolf Hesse, Danne & Co. u. Invalidebad.

General-Verammlung
des Allgemeinen Ortsvereins
Halle a. S. am Freitag,
den 16. Mai 1913,
8 Uhr im Restaurant „Auf dem
Winkel“ 14/15.
Zugosordnung:
1. Abnahme der Jahresrechnung
von 1912.
2. Bericht der Kassenschriftföhrer.
3. Gedächtnisrede.
Die Herren Vertreter werden ge-
beten pünktlich zu erscheinen.
Halle a. S., den 5. Mai.
Der Vorstand,
St. Jacob 5, Borsheimer.

Pianino
aufbau, wie neu, bisher an
Gern. Kapellmeister G. S. man
vermietet, gef. für
N. 430.—
Albert Hoffmann
im Niederhof.

Putz.
Diese werden schief
und billig garniert,
umgearbeitet und
neu angefertigt.
M. Hahn, Barf. 10 III L.
Brennholz-Verkauf
der Arbeitsstätte der Fu. Stads
million Westplan 5.
Telephon 1000, von 12-2 gef. Hölzer.
1 Stock 45 Pfg. 10 Stock 4 1/2 M.
30 Stock 11.50 M. frei ins Haus.
Nur auto. Lieferungs.
Günstige danebenhafte
Korsetts
von 1,00-3,00 M. amptlich
H. Schöne Nacht, Gr. Etzelstr. 94.

Husarenfieber.
Donnerstag, den 8. Mai
Anfang 8 1/2 Uhr
24. Vorstellung im Abonnement.
4. Viertel.
Sulphur in 4 Akten von Gustav
Kauderna u. Rich. Stowronski.

Salzgrat.
Halle'sche Spezialzigarre
Preisliste: 6, 7, 8, 10, 12, 15 und
20 Pfg.
Alleiniger Vertreter:
Bruno Wiesner
Salz. Heilstrasse 1.
Fernsprecher 465.

Sanatorium
Dr. Preiss (San.-Rat)
seit 24 Jahren für nervöse Leidende
in Bad Elgersburg
im Thür. Walde.